User Name: =

Date and Time: = 2026-01-13

Job Number: = 272674978

Documents (1)

Client/Matter: -None-

Search Terms:

Search Type: nat

Content Type	Narrowed by
news	Sources: Quellen: ZEIT-online Inhaltstyp: urn:pct:85

1. Der Lehrling und sein Meister; Trumps nationale Sicherheitsstrategie scheint wie vom deutschen Denker und NS-Juristen Carl Schmitt erdacht. Die Welt wird in Großräume eingeteilt, in Freund und Feind.

LexisNexis | About LexisNexis | Privacy Policy | Terms & Conditions | Copyright © 2020 LexisNexis

Der Lehrling und sein Meister; Trumps nationale Sicherheitsstrategie scheint wie vom deutschen Denker und NS-Juristen Carl Schmitt erdacht. Die Welt wird in Großräume eingeteilt, in Freund und Feind.

ZEIT-online

Samstag 20. Dezember 2025 10:50 AM GMT

Copyright 2025 Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. Alle Rechte vorbehalten

ZEIT ONLINE

Section: Sicherheitsstrategie der USA; Ausg. 55

Length: 1500 words

Byline: ***Ulrich Schmid***

Body

Carl Schmitt war nie in den USA. Vierzig Jahre nach seinem Tod ist der berühmt-berüchtigte "Kronjurist des Dritten Reichs" nun aber mit voller Wucht in Washington angekommen. Die neue nationale Sicherheitsstrategie der USA ist ganz in Schmitts Geist verfasst. Dessen zentraler Begriff "Souveränität" kommt in dem kurzen Dokument 18 Mal vor. Man darf getrost davon ausgehen, dass Trump keine Zeile Schmitt gelesen hat. Aber die politische Existenz des amerikanischen Präsidenten mutet in vielem wie eine Inkarnation von Schmitts Denken an.

Wie kein anderer weiß Trump die Grenze zwischen Freund und Feind zu ziehen - diese Unterscheidung ist für Schmitt die Quintessenz des "Politischen", wie er 1932 in seiner berühmten Schrift "Der Begriff des Politischen" festhielt. Und wer nicht auf Trumps Seite steht, ist ein Feind, ein Verräter oder bestenfalls ein Dummkopf. Trump glaubt, in seiner Person den Volkswillen zu repräsentieren. Schon 1933 hatte Schmitt dazu begeistert verkündet: "Führung und Gefolgschaft, in gegenseitiger Hingabe und Wechselwirkung, das ist das neue Lebensprinzip." Im Februar 2025 postete Trump majestätisch: "Wer sein Land rettet, verletzt kein Gesetz." Damit zelebriert Trump eine Rechtsauffassung, die dem berühmten ersten Satz von Schmitts "Politischer Theologie" aus dem Jahr 1922 entspringt: "Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet."

Was Trump intuitiv erfasst und unreflektiert ins Werk setzt, findet sich nun auf 29 Seiten in der nationalen Sicherheitsstrategie das USA als Katechismus ausformuliert. Im Gegensatz zu Trump haben die Autoren der Strategie Schmitt sehr genau gelesen. In seiner Schrift "Römischer Katholizismus und politische Form" von 1923 legte Schmitt eine Apologie der autoritären Herrschaft vor, die den Menschen vorschreibt, was sie zu wollen haben. Als Beispiel zitierte er Dostojewskis berühmte Großinquisitorlegende: Jesus wird von der katholischen Kirche eingekerkert, weil er die absolute Freiheit predigt. Schmitt stellte sich gegen Jesus auf die Seite des kirchlichen Großinquisitors, der die Menschen führen will, ohne ihnen eine eigene Entscheidung zuzubilligen. Dementsprechend formuliert die neue amerikanische Sicherheitsstrategie als oberstes Ziel die Beantwortung der Frage: "Was sollen die USA wollen?"

Das Parlament schweigt, der Präsident spricht

Auf diese einfache Frage gibt die Strategie allerdings eine verworrene Antwort. Die Autoren vermeiden das Wort "Liberalismus", das nur einmal, in einem negativen Kontext, vorkommt: Das Wollen ist keine Privatangelegenheit mehr, sondern wird zur Chefsache erklärt. Ebenso gewunden ist der Umgang mit dem Wort "Demokratie", das in zwei gegensätzlichen Bedeutungen vorkommt. Da sind zum einen die falschen "Demokratien" in Europa, die angeblich die Meinungsfreiheit unterdrücken und Mehrheiten etwa in der Frage eines Friedens in der Ukraine missachten.

Zum anderen gibt es die "genuine Demokratie" in den USA, die mit Trump an der Spitze ein "goldenes Zeitalter" von "geistiger und kultureller Gesundheit" einläutet. Entscheidend an dieser Form von "Demokratie" ist die "richtige Leadership" mit den "richtigen Entscheidungen", die sich ganz in Schmitts Sinne nicht an der Meinungsbildung im Parlament, sondern an der Autorität des Präsidenten ausrichten. Letztlich erschöpft sich das voluntaristische Programm der Sicherheitsdoktrin jedoch in Leerformeln: Das von Trumps bombastischer Unterschrift gezeichnete Vorwort hält fest, Amerika soll "sicherer, reicher, freier, größer und mächtiger als je zuvor" werden.

Die geopolitische Dimension der neuen Sicherheitsstrategie folgt Schmitts einflussreicher Schrift "Völkerrechtliche Großraumordnung mit Interventionsverbot für raumfremde Mächte" vom April 1939. Schmitt entwarf hier kurz vor dem deutschen Einmarsch in Polen eine "sinnvolle Einteilung der Erde", in der "die Sonne des Reichsbegriffes" aufgegangen sei. Nach dem für Nazideutschland sehr erfolgreichen ersten Kriegsjahr bejubelte Schmitt dann den "totalen Krieg", der einen "totalen Frieden" bringen werde. Genau aus dieser Grundhaltung heraus lehnte Schmitt jedoch den deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 als Verstoß gegen die neue Großraumordnung ab: Aus Schmitts Sicht trat Deutschland beim "Unternehmen Barbarossa" selbst in der Rolle der raumfremden Macht im sowjetischen Großraum auf. Nach dem verlorenen Krieg bezeichnete Schmitt Hitler sogar als "Tölpel", weil er sowohl die "Angelsachsen" als auch die "Russen" angegriffen habe.

Der Herrschaftsanspruch steht im Zusatz

Ein ganzes Kapitel in der "Großraumordnung"-Schrift beschäftigt sich mit der Monroe-Doktrin von 1823, die für Schmitt den "Präzedenzfall eines völkerrechtlichen Großraumprinzips" darstellt. Das darin vom damaligen amerikanischen Präsidenten James Monroe formulierte Interventionsverbot für raumfremde Mächte in der westlichen Hemisphäre, also auf dem amerikanischen Kontinent, mutiert bei Schmitt zu einem Kampfbegriff, mit dem er "die Monopolstellung eines entleerten Staatsgebietsbegriffs" überwinden will und "das Reich zum maßgebenden Begriff unseres Rechtsdenkens erheben".

In der neuen nationalen Sicherheitsstrategie der USA heißen jetzt die "raumfremden Mächte" etwas umständlich "nicht-hemisphärische Konkurrenten". Die Autoren der Sicherheitsstrategie verkünden sogar explizit einen "Trump-Zusatz" zur Monroe-Doktrin und treten damit in die Fussstapfen von Präsident Theodore Roosevelt, der 1904 einen "Roosevelt-Zusatz" eingeführt hatte, wonach die Vereinigten Staaten fallweise ein Interventionsrecht in Lateinamerika in Anspruch nehmen könnten. Der neue "Trump-Zusatz" betrifft jetzt vor allem den "ununterbrochenen Zugang zu strategischen Schlüsselregionen". Ein Schelm, wer dabei an Panama, Grönland und Kanada denkt.

Die Vorstellung einer Großraumordnung bestimmt auch den Ort Russlands in der nationalen Sicherheitsstrategie. Es sei im Interesse der USA, den russischen Großraum vom europäischen Großraum auf der "eurasischen Landmasse" abzugrenzen. Eine unausgesprochene Voraussetzung für das Gelingen dieses Anliegens ist die Anwendung eines "nichtdiskriminierenden Kriegsbegriffs": Auch nach 1945 wandte sich Schmitt beinahe gehässig gegen den völkerrechtlichen Begriff des "Angriffskriegs" und verwies darauf, dass die Kriegsparteien im Völkerrecht gleich behandelt werden müssen. Die amerikanische Sicherheitsstrategie spricht zwar zunächst - wie Schmitt sagen würde: "diskriminierend" - von "Russlands Krieg in der Ukraine", geht dann aber zu einer "nichtdiskriminerenden" Sprachregelung über, in der nur noch von "Kampfhandlungen" die Rede ist.

Das dezisionistische Element ist ebenfalls stark in der neuen Strategie vertreten. Natürlich ist Präsident Trump der Protagonist aller Handlungen. Seine Werkzeuge sind eine "unkonventionelle Diplomatie, militärische Macht und

ökonomischer Druck". Die Autoren des Dokuments schrecken nicht vor plumpen Drohungen mit der "stärksten, tödlichsten und technisch fortgeschrittensten Armee" zur Durchsetzung der amerikanischen Interessen zurück.

Hinter diesen Formulierungen scheint Carl Schmitts Vorliebe für den "Regierungsstaat" auf, der "seinen charakteristischen Ausdruck im hoheitlichen persönlichen Willen und autoritären Befehl eines regierenden Staatshauptes" findet. Als negatives Gegenbeispiel dient Schmitt der "Gesetzgebungsstaat", in dem es weder Herrschaft noch Macht gebe, sondern nur die abstrakte Geltung von Normen. Die nationale Sicherheitsstrategie greift jetzt zu einer theologischen Legitimierung der weitreichenden Macht des Präsidenten und behauptet, die Trump-Regierung sichere "die gottgegebenen Naturrechte der amerikanischen Bürger".

Schmitt sah im Führerprinzip die Lösung

Ganz in Schmitts Geist wendet sich die Sicherheitsstrategie gegen die "Erosion" der Souveränität der USA durch internationale Organisationen, gemeint sind hier natürlich die UN und die Nato. Schmitt war ein erklärter Gegner der Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund von 1926 bis 1933, weil diese internationale Organisation ihre Macht durch "indirekte Methoden" ausübte. Das widerspreche der "Kraft und Ehrlichkeit unseres Führerbegriffes", führte Schmitt dann 1939 aus: "Unser Führer stellt die echte Öffentlichkeit wieder her, die durch indirekte Methoden zerstört war. Er nimmt die Verantwortung und die Gefahr des Politischen auf sich, die bei der indirekten Methode auseinanderfällt." Schmitt freute sich, dass die politische Macht im Führerprinzip wieder sichtbar wird: Hitler habe "das gesamte deutsche Volk von den typisch indirekten Mächten eines pluralistischen Kompromisssystems" befreit.

Die neue Sicherheitsstrategie ist ein höchst problematisches Dokument, in dem zwar Wörter wie "Demokratie" und "Republik" auftauchen, aber in einer sinnentleerten Form. Es entbehrt nicht der Ironie, dass Schmitt, der sich nach 1945 immer wieder über die amerikanische Dominanz im nicht mehr souveränen Westdeutschland beklagte, nun zum wichtigsten Stichwortgeber des amerikanischen Auftrumpfens wird.

Classification

Language: GERMAN; DEUTSCH

Publication-Type: Web-Publikation

Journal Code: zede

Subject: STAATSPRÄSIDENTEN (89%); DEMOKRATIEN (89%); STAATS- UND REGIERUNGSOBERHÄUPTER (89%); NATIONALE SICHERHEIT (89%); POLITIK (89%); RELIGION & GLAUBE (87%); REGIERUNGSFORMEN (87%); US-PRÄSIDENTEN (78%); SCHRIFTSTELLER (77%); GESETZGEBUNGSORGANE (77%); POLITISCHE & SOZIALE IDEOLOGIEN (76%); CHRISTENTUM & CHRISTEN (71%); GESETZGEBUNG (71%); AUTORITARISMUS (71%); MEINUNGSFREIHEIT (62%); POLITIK (89%); RELIGION & GLAUBE (87%); POLITISCHE & SOZIALE IDEOLOGIEN (76%); SCHRIFTSTELLER (89%); NATIONALE SICHERHEIT (89%); MEINUNGSFREIHEIT (62%); GESETZGEBUNG (71%); AUTORITARISMUS (71%); CHRISTENTUM & CHRISTEN (71%); REGIERUNGSFORMEN (87%); STAATSPRÄSIDENTEN (89%); DEMOKRATIEN (89%); US-PRÄSIDENTEN (78%); STAATS- UND REGIERUNGSOBERHÄUPTER (89%); GESETZGEBUNGSORGANE (77%)

Industry: SCHRIFTSTELLER (89%)

Geographic: WASHINGTON, DC, USA (92%); ROM, ITALIEN (79%); ROM, ITALIEN (79%); NORDAMERIKA

(93%); VEREINIGTE STAATEN (93%); UKRAINE (79%); ITALIEN (79%); EUROPA (79%); EUROPA (79%); VEREINIGTE STAATEN (93%); UKRAINE (79%)

Load-Date: December 20, 2025

Ende des Dokuments